

Nackenheim's Weinfest wird nicht aus reiner Freude am Vergnügen gefeiert; diese Tage zwischen dem 30. Juni und dem 2. Juli sollen vielmehr dazu dienen, die Erzeugnisse der Winzer aus der 1200 Jahre alten Gemeinde noch bekannter und beliebter werden zu lassen. Aus diesem Grunde, betonte Bürgermeister Günther Ollig in einem AZ-Gespräch, setzte sich die Gemeinde in Zusam-

menarbeit mit den Vereinen auch so für dieses Fest ein. Schon 1949 waren diese „Feiertage“ einmal fester Bestandteil des Gemeindelebens, doch 1955 fand das letzte Fest statt, das Interesse der Winzer war zu gering. In Zusammenarbeit mit den Vereinen ließ Bürgermeister Ollig das Nackenheimer Weinfest im Jahre 1970 unter dem Motto „Im fröhlichen Weinberg“ wieder aus der Asche der

Vergessenheit auferstehen. Mit nur 800 Mark ging dieser Start über die Bühne. Am Ende des Festes konnte man jedem teilnehmenden Verein 100 Mark auszahlen, 1971 waren es schon 1000 Mark. Bürgermeister Ollig freut sich in diesem Jahr besonders darüber, daß 1972 die Beteiligung der Winzer so groß ist wie nie zuvor.



Bürgermeister Ollig wünscht gute Unterhaltung

„Zum Weinfest im 1200 Jahre alten Nackenheim, entbiete ich allen Gästen aus nah und fern ein herzliches Willkommen. Vereine, Winzer und Weinbautreibende haben wieder in hohem Maße beigetragen, dieses Fest in einem solchen Rahmen zu begehen. Der „Fröhliche Weinberg“ bietet vom Freitag, 30. Juni, bis Sonntag, 2. Juli, für jeden etwas. Alt und jung können während der Festtage zwischen rheinischer Fröhlichkeit und behaglicher ruhiger Atmosphäre beim guten Nackenheimer Tropfen wählen. Bunte Veranstaltungen bieten vielerlei Abwechslung. In erster Linie soll das Fest neue Weinfreunde werben. Hierfür bieten die Winzer ihre edlen Erzeugnisse an. Als anerkannte Fremdenverkehrsgemeinde sind wir bemüht, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.“

Günther Ollig, Bürgermeister

150 Weine stehen bereit

Hervorragende Weine gibt es beim 1972er Weinfest im „Fröhlichen Weinberg“ zu verkosten. Besonders die Ernte des vergangenen Jahres hat edle Tropfen in den vielen Kellern der anerkannten Fremdenverkehrsgemeinde heranreifen lassen. Dabei gibt es in den zahlreichen Gutsschänken, Hofgütern und Weinständen Kreszensen vom Tischwein bis zur Trockenbeerenauslese zu verkosten. Dabei sind sowohl die alten, wie auch die jungen Jahrgänge vertreten. Besonders die Weine aus dem Rotliegenden, aus den Lagen Rothenberg, Engelsberg sowie Schmittskapellchen sind bei den Kennern sehr beliebt. Auf einer Länge von fast einem halben Kilometer, vom Carl-Gunderloch-Platz bis hinauf zur Weinbergstraße, können die Gäste rund 150 Weine verkosten. Im Festzelt, das von fünf einheimischen Vereinen bewirtschaftet wird, kommen ebenfalls nur preiswerte Qualitätsweine zum Verkauf. Angeboten werden, 1968er Kirchberg, 1970er Rothenberg, Riesling; 1971er Engelsberg Kabinettwein; 1971er Schmittskapellchen, Silvaner und Müller Thurgau, Kabinett; 1970er Rothenberg, Riesling, feine Spätlese und 1971er Schmittskapellchen Kabinettwein.

Erstmals in diesem Jahr werden auch innerhalb des Ortes Weingüter ihre Probierstuben und Keller öffnen.